

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der arme Heinrich**

**Pfitzner, Hans**

**Leipzig, [ca. 1916]**

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-83021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83021)

### Szene VII.

(Da werden die Kirchentore wieder geöffnet. Der Gottesdienst ist vorüber. — Es wird zusehends heller und heller. Die Orgel tönt leise. Die Mönche schreiten langsam zurück. An der Mittelpforte angekommen, bleiben sie in stummer Verwunderung stehen, eine schöne und bedeutsame Gruppe bildend. Jetzt — indem die letzten Mönche hinzutreten — gewinnt der Arzt endlich seine Fassung wieder; er hebt die Arme empor mit dem Ausrufe):

#### Arzt.

Ein Wunder! Ein Wunder!  
Ein unaussprechlich  
Hohes Wunder ist geschehen!  
O seht! Ihn, der so lang schon wund,  
Schuf rein des Heilands Gnad' zur Stund'!  
Durch dieses Kind hier, licht und zart,  
Ward Gottes Kraft uns offenbart!

Heinrich, als ob er jetzt erst begriffen, was alles geschehen, lehnt sich überwältigt an das Tor und bedeckt sich das Gesicht. Dietrich und Hilde erscheinen unter dem Kreuzgang; er führt sie genau wie am Anfang des Aktes.

Preiset! ach, preiset Jesu Christ,  
Des Lieb' so voller Wunder ist!

Die Mönche, von der Ansprache des Arztes und dem Anblick von Agnes wunderbar ergriffen, sind bei ihrem Erscheinen auf den Stufen auf die Knie gesunken. Der Arzt hat sie, die noch völlig entrückt, durch die rechts und links Knieenden geleitet; jetzt stürzt auch Hilde vor ihr hin, umschlingt sie heftig und blickt in sprachloser Bewegung zu ihr auf  
Die Mönche singen sehr leise.)

Chor der Mönche.

O selig Wunder, mild und zart!  
O süß Geheimnis hehrster Art!  
In dir sprach liebend Jesu Christ,  
Dess' Mitleid so voll Wunder ist!

Der Arzt

(der wenige Schritte von Agnes mit leuchtendem Antlitz  
gestanden, bricht jetzt in erhabene Begeisterung aus).

O Liebeswunder! o Segensquell!  
Gepriesen sei nun laut und hell!

(sich zu Agnes wendend)

Gelobt, du Heilige, sollst du sein!  
Durch dich — schaut ich den Heiland mein!

Dietrich.

Agnes!

(Er eilt auf sie zu.)

Hilde.

Mein Kind!

(Sie zieht Agnes herab und küßt sie auf den Mund.)

Heinrich

(noch am Tor gelehnt, mit  
bebender Stimme).

O Gnad'! O Wunder ohne-  
gleichen!

O Himmelszeichen höch-  
ster Huld!

Der Wallfahrt End' nun  
zu erreichen

Chor der Mönche

(erhebt sich; mit lautem Ju-  
bel einfallend; die älte-  
ren Mönche wenden sich  
Heinrich zu, die jünge-  
ren Agnes, Dietrich und  
Hilde, doch geschieht es  
sehr allmählich).

O Gnad'! O Wunder  
ohnegleichen!

Und frei zu sein von  
Schmach und Schuld!

(er hebt begeistert Blick und  
Arme zur Sonne und schrei-  
tet vor.)

O Glanz! o Wonne!  
O gold'ner Schein!  
Wie Flammen glühe  
Im Herzen mein!

(er schlägt an die Brust)

Zerfriß, zernage,  
Was kalt und schal.  
Glüh' mir im Arme  
Ein Wetterstrahl!  
Flamm' mir im Schwerte,  
Nie mehr gezückt  
Als heilig zu wehren,  
Was Unschuld bedrückt.

Dietrich.

Heil dir, Heinrich!  
Heil dir, herrlicher Held!

(Dietrich stürzt sich Hein-  
rich auf die Knie und preßt  
seine Lippen leidenschaft-

Besiegt der Sünde Qual  
und Schuld!

Das Licht erstrahlt, die  
Nacht muß weichen  
Vor göttlich ew'ger Lie-  
beshuld!

(Die Mönche scharen sich  
immer dichter, teils um  
Heinrich, teils um Diet-  
rich, Agnes und Hilde.  
Dietrich hat Agnes stürmisch  
an seine Brust gezogen, auf  
die Stirne geküßt und sie  
nach einem langen Blick  
Hilde in die Arme gelegt,  
welche sich indessen erhoben  
hat. Er betrachtet Mutter  
und Kind mit inniger Rüh-  
rung. Dann blickt er nach sei-  
nem Herrn hin. Die beiden  
Halbchöre stehen jetzt  
zum Teil Rücken an Rück-  
en. Außer sich vor Freude  
bricht Dietrich in folgenden  
Ausruf aus, während er sich  
durch die Umstehenden Bahn  
bricht.)

Ältere Mönche

(die um Heinrich geschart  
sind).

Heil dir, herrlicher Held!  
Heil dem Aug', das heut'  
dich schaut!

lich auf dessen Hände, erhebt sich aber sofort und führt ihn Agnes zu. Heinrich legt die Rechte segnend auf ihr Haupt, während er emporblickt, wie im stummen Gebete. Dann wendet er sich zu Hilde und reicht ihr beide Hände. Seine Gebärden deuten hierauf an, daß er dem Himmel dankbar, aber in Worten sich nicht auszudrücken /vermögend sei.)

Preis dem Heiland, dem  
du vertraut.

Dank der Liebe, die dich  
geführt!

Lob dem Wege, den du  
erkürt!

Jüngere Mönche.

Gesegnet, Jungfrau, süß  
und rein,

Ist deiner Liebe sonn'ger  
Schein!

Gesegnet ist, die dich ge-  
bar,

So traut und mild, so  
licht und klar,

Heilig gesegnet ihre Brust,  
Die dich gesäugt in Mutter-  
lust!

Gesegneter, den du befreit,  
Der nun erlöst in Ewig-  
keit!

Dietrich

(unfähig, länger an sich zu halten, fällt ihm entzückt an  
die Brust).

O Glück! O Jubel!

(er läßt ihn los und betrachtet ihn entzückt)

Wie herrlich hehr

Darf ich Euch schau'n,

Gelobter Held!

O selige Heimatswiederkehr!

Arzt.

Bruder!

(er umschlingt Heinrichs Nacken mit dem linken Arm und gibt ihm die Rechte.)

Chor der Mönche

(die allmählich den Hintergrund angefüllt haben und jetzt im weiten Halbkreis die Gruppe umgeben).

O Tag! in Ewigkeit begehrt,  
Wo eine Seel' zu Jesum kehrt!

Dietrich

(Heinrich froh ins Gesicht schauend und mit beiden Armen nach dem Eingange des Klostersweisend).

Bereit liegt alles!  
Waff' und Roß,  
Bring' ich es gleich nun her?

Heinrich

(an den Arzt gelehnt, sanft abwehrend, in hehrer Ruhe).

Nicht woll' es bringen. —  
Ferne bleib' mein Roß!

(der Arzt läßt ihn los, er tritt einen Schritt vor. — Mit größter Ergriffenheit)

Wem des Erlösers Wunderkraft,  
Neublutend, ew'ges Heil gebracht,  
Der will nicht eitle Pracht!  
Zu Fuß, in Demut will ich ziehn,  
Voll Dank nun ewig zu künden Ihn,  
Wie göttlich seine Majestät,  
Das Kind erwählt, den Mann verschmäht,  
— Auf daß, wer kindlich hold ihm naht,  
Nie mehr verzag' an süßer Tat!

(Große Rührung unter den Mönchen; Heinrich verzückt. Der Arzt kniet vor Agnes und küßt den Saum ihres Gewandes. Ein Teil der Mönche streckt die Hände, wie in ehrfurchtsvoller heiliger Sehnsucht, nach Agnes aus, die auf Hilde gelehnt steht. Dietrich läßt sich neben Heinrich auf das Knie nieder und ergreift gerührt seine Hand. Einige Mönche drängen sich zu Heinrich und suchen die andere Hand zu fassen.)

Chor der Mönche (leise).

Heil dir!  $\left. \begin{array}{l} \text{der} \\ \text{die} \end{array} \right\}$  gottgesegnet ist!

Gelobt, gelobt sei Jesus Christ!

E n d e.

